STADT BIELEFELD
- Kulturausschuss -

Sitzung Nr. KA/013/2022

Niederschrift
über die 13. Sitzung des Kulturausschusses
am 24.08.2022

Tagungsort: Nowgorod-Raum, EG, Altes Rathaus

Beginn: 17:00 Uhr
Sitzungspause:
Ende: 18:57 Uhr

Anwesend:

CDU
Herr Vincenzo Copertino
Herr Marcus Kleinkes bis 18.26 Uhr
Frau Tanja Orlowski
Herr Prof. Dr. Christian C. von der Heyden

SPD
Frau Brigitte Biermann
Herr Björn Klaus
Herr Frank Tippelt
Frau Miriam Welz

Bündnis 90/Die Grünen
Frau Lisa Brockerhoff
Herr Dr. Alexander Horstmann
Frau Christina Osei

FDP
Herr Leo Knauf

AfD
Herr Martin Breuer

Die Partei
Herr Robin Lendla
Herr Jan Schwarz bis 17.50 Uhr

Die Linke
Frau Brigitte Stelze

Beratende Mitglieder
Frau Ursula Haas-Olbricht
Herr Ralph Würfel

Verwaltung:

Herr Beigeordneter Dr. Udo Wiitthaus (Dezernat 2)
Frau Almut Fortmeier (Dezernat 2)

Herr Volker Backes (Dezernat 2)
Frau Brigitte Brand (Kulturamt)
Frau Dr. Katja Bartlakowski (Stadtbibliothek)
Frau Claudia Kukulenz (Volkshochschule)
Frau Elena Bütow (Volkshochschule)
Frau Andrea Ellinghorst (Schriftführung)

Öffentliche Sitzung:

Die Vorsitzende Frau Brockerhoff begrüßt die Anwesenden und stellt die form- und fristgerechte Einladung zur Sitzung sowie die Beschlussfähigkeit des Kulturausschusses fest.

Zunächst verabschiedet Frau Brockerhoff die Leiterin der Volkshochschule Bielefeld Frau Claudia Kukulenz und die Amtsleiterin der Stadtbibliothek Frau Dr. Katja Bartlakowski, die beide Bielefeld verlassen. Sie bedankt sich für die gute Zusammenarbeit und wünscht ihnen alles Gute für die Zukunft.

Im Anschluss weist Frau Brockerhoff darauf hin, dass das Kulturhaus derzeit bekanntlich ohne Haus sei. Hierzu sind Verwaltung und Politik der Meinung, dass dies geändert werden solle und es solle ein „Runder Tisch Kulturhaus“ stattfinden. Sie werde eine Einladung an die Vorsitzende und den stellvertretenden Vorsitzenden des Kulturausschusses, die involvierten Dezernenten und Vertreter*innen des Kulturhauses verschicken, damit ein stetiger Kommunikationsprozess stattfinden und gemeinschaftlich ein zukunftsträchtiger Weg für das Kulturhaus gefunden werden könne.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verweist Frau Brockerhoff darauf, dass der Antrag der CDU zum Sachstandsbericht zur Umsetzung des Konzepts „Ansiedelung des Naturkunde-Museum im Ravensberger Park, inklusive eines Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplans“ unter TOP 5.1 (statt TOP 4.1) verhandelt wird, da es sich um einen Antrag handelt.
Darüber hinaus erkundigt sie sich bei Herrn Kleinkes, ob sich dieser Antrag der CDU durch die Anfrage der FDP zum Sachstand Naturkunde-Museum und die hierzu eingestellte Antwort von Herrn Bültmann (ISB) erledigt habe. Dies wird von Herrn Kleinkes verneint.

Hinsichtlich des Antrages der FDP zum Planungsstand der WissensWerkStadt verweist Frau Brockerhoff darauf, dass Fragen zur WissensWerkStadt zukünftig im Hauptausschuss behandelt werden. Daher stelle sich die Frage, ob hier eine Verweisung des Antrages möglich sei.
Hierzu erklärte Herr Knauf, dass dies möglich und folgerichtig sei, verweist aber darauf, dass immer noch kein Konzept vorliege und der Kulturausschuss bisher federführend gewesen sei.
Herr Dr. Witthaus stellt richtig, dass die WissensWerkStadt immer Teil des Hauptausschusses gewesen sei, da es sich bei Bielefeld Marketing/WissensWerkStadt um eine Beteiligung handele und diese daher in den Haupt-, Beteiligungs- und Wirtschaftsausschuss gehöre. Aus diesem Grund sei es auch noch nie Inhalt des Kulturausschusses gewesen.
Der Antrag soll mit Einverständnis von Herrn Knauf an den Hauptausschuss verwiesen werden.

Herr Kleinkes beantragt für TOP 11 – 18 die 1. Lesung. Hierzu bittet Herr Dr. Witthaus darum, Fragen zu den Haushaltsplanentwürfen rechtzeitig (ca. 14 Tage) vor der nächsten Kulturausschusssitzung einzureichen, damit die Verwaltung sich entsprechend vorbereiten kann.

Herr Knauf fragt an, ob TOP 18 nicht auch an den Hauptausschuss zu verweisen sei. Hierzu erklärt Herr Dr. Witthaus, dass es formal notwendig sei, dass der Haushaltsplan der WissensWerkStadt auf 0 gesetzt werde, da in einer Übergangszeit Gelder für die Projektsteuerung über das Kulturamt gelaufen seien. Daher müsste im Kulturausschuss hierüber abgestimmt werden.

Zu Punkt 1 **Verpflichtung von Herrn Würfel als Vertreter des Kulturpact e.V.**

Der Kulturausschuss verpflichtet Herrn Würfel als Vertreter des Kulturpact e.V. zum beratenden Mitglied des Kulturausschusses.

Der Kulturausschuss verpflichtet Frau Bartelheimer als stellvertretende Vertreterin des Kulturpact e.V. zum stellvertretenden beratenden Mitglied des Kulturausschusses.

-.-.-

Zu Punkt 2 **Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift**

Zu Punkt 2.1 **Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 11. Sitzung des Kulturausschusses am 23.03.2022**

Beschluss:

Der öffentliche Teil der Niederschrift über die 11. Sitzung des Kulturausschusses am 23.03.2022 wird nach Form und Inhalt genehmigt

- bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 2.2 **Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 12. Sitzung des Kulturausschusses am 04.05.2022**

Zur Niederschrift zur 12. Sitzung des Kulturausschusses am 04.05.2022 merkte Herr Schwarz an, dass bei TOP 8 das Abstimmungsverhalten einheitlich mit „mehrheitlich abgelehnt“ angegeben werden sollte. Damit waren die Mitglieder des Kulturausschusses bei einverstanden und die Niederschrift wird entsprechend geändert.
Der Kulturausschuss fasst den folgenden

Beschluss:
Der öffentliche Teil der Niederschrift über die 12. Sitzung des Kulturausschusses am 04.05.2022 wird nach Form und Inhalt genehmigt

- einstimmig bei einigen Enthaltungen beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 3 Mitteilungen

Zu Punkt 3.1 Kulturelle Bildung in Kindertageseinrichtungen

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen folgende Informationsvorlage von Herrn Nürnberger (Erster Beigeordneter) mit Anhang zur Kenntnis:

„Die beigefügte Informationsvorlage mit der Drucksachen-Nr. 3830/2020-2025 ist in die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 10.05.2022 eingebracht worden.

Sachverhalt:

1. Ausgangslage

Der Jugendhilfeausschuss hat in seiner Sitzung am 02.06.2021 folgendes beschlossen:
1) Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, „Kulturkitas" in Bielefeld zu implementieren. Hierbei soll die Verwaltung in Kooperation mit interessierten Kindertagesstätten ein Konzept erarbeiten und die Finanzierung zusätzlich durch Einwerben von Fördermitteln sicherstellen.

2) Die Verwaltung wird zudem beauftragt, weitere Angebote in den kulturellen Einrichtungen für die Bielefelder Kitas zu prüfen und den Finanzbedarf einzuschätzen.

2. (Gesetzlicher) Auftrag der Kindertageseirichtungen

Nach § 54 Abs. 3 Nr. 1 Kinderbildungsgesetz (KiBiz) trifft die Oberste Landesjugendbehörde mit den kommunalen Spitzenverbänden, den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege und den Kirchen eine Vereinbarung über die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Kindertageseinrichtungen (Bildungsvereinbarung). Diese „Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen" umfassen folgende zehn Bildungsgrundsätze:

- Bewegung
- Körper, Gesundheit und Ernährung
- Sprache und Kommunikation
- Soziale und (inter-)kulturelle Bildung
- Musisch-ästhetische Bildung
- Religion und Ethik
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftlich-technische Bildung
- Ökologische Bildung
- Medien

Die Kindertageseinrichtungen (Kitas) orientieren sich bei ihrer täglichen Arbeit an diesen Bildungsgrundsätzen. Einer dieser Bildungsgrundsätze ist die musisch-ästhetische Bildung. Dieser Bildungsbereich ist in der Bildungsvereinbarung wie folgt beschrieben:

„Kinder entwickeln sich durch aktive und kreative Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Sie lernen hauptsächlich über Wahrnehmungen und Erfahrungen aus erster Hand. Sinnliche Wahrnehmungen und Erlebnisse fördern die Kreativität und Fantasie der Kinder, helfen ihnen, innere Bilder zu entwickeln und sich die Welt anzueignen. Dies bezieht sich nicht nur auf den musisch-künstlerischen Bereich, sondern auf alle Bereiche alltäglichen Lebens. Durch Gestalten, Musik, Singen, freies Spiel, Tanz, Bewegung, Rollenspiel finden Kinder vielseitige Möglichkeiten für sinnliche Wahrnehmung und Erlebnisse sowie Anregung und Unterstützung, die inneren Bilder auszudrücken. Dafür brauchen Kinder Freiheiten hinsichtlich Raum, Zeit, Spielpartner, Material und Tätigkeiten. Kinder haben durch die Auseinandersetzung mit Künsten die Möglichkeit, ihre kreativen Denk- und Handlungsmuster weiterzuentwickeln. Das Kind erfährt Musik und Kunst als Quelle von Freude und Entspannung sowie als Anregung zur Kreativität, zum Beispiel im Singen, Tanzen und Malen. Musik und bildende Kunst werden als feste Bestandteile seiner Erlebniswelt und als Möglichkeiten, Emotionen und Stimmungen auszudrücken und zu verarbeiten, erlebt.“

3. Situation in den Bielefelder Kitas und weiteres Vorgehen

Die Kitas in Bielefeld sind – entsprechend des vorstehend genannten Bildungsgrundsatzes – im Bereich der kulturellen Bildung breit aufgestellt und sehr kreativ. Dieser Bereich gehört für sie ebenso zum pädagogischen Auftrag wie beispielsweise die Umweltbildung oder die Gesundheitsförderung und hat bei den meisten Kitas einen ähnlich hohen Stellenwert. Bereits 2018 ergab eine allgemeine Abfrage in Bezug auf Angebote in Kitas, dass insgesamt 61 der Einrichtungen bereits aktiv besondere Angebote der kulturellen Bildung vorhalten.

Zur Umsetzung des Prüfauftrages vom Juni 2021 war es erforderlich herauszufinden,
- welche Angebote im Bereich kultureller Bildung in den Kitas aktuell bereits bestehen (siehe nachfolgend Ziff. 3.1),
- mit welchen Institutionen und Organisationen bereits Kooperationen bestehen und ob die Kitas sich darüberhinausgehende Kooperationen mit Partner*innen aus dem Kulturbereich wünschen (siehe nachfolgend Ziff. 3.2) und
- ob Interesse an einer Zertifizierung zur „Kulturkita“ besteht (siehe nachfolgend Ziff. 3.3).

Dafür erfolgte eine Befragung aller Einrichtungen. Insgesamt haben 104 Kitas an der Umfrage teilgenommen. Das ist die Hälfte aller Bielefelder Kitas und angesichts der seit Beginn der Corona-Krise bestehenden immense Belastung der Erzieher*innen, der Kitas und der Kita-Träger ein

sehr guter Wert. Die Teilnahmequote von 50 % gibt ein sehr verlässliches Bild über die Situation in den Bielefelder Kitas insgesamt.

Die Antworten der Kitas wurden trägerbezogen ausgewertet. Dabei wurden die einzelnen Elterninitiativen als Gruppe zusammengefasst und wie ein Trägerverbund betrachtet. Es haben Kitas von insgesamt zehn Trägern geantwortet.

3.1 Bereits bestehende Angebote im Bereich kultureller Bildung

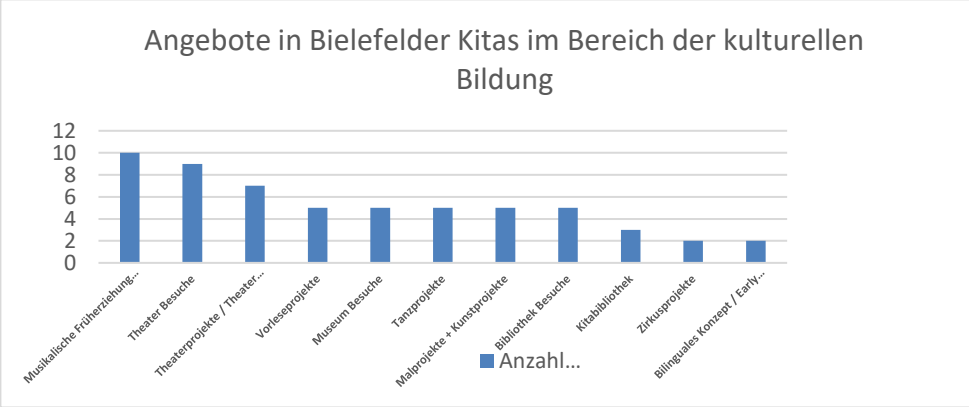
Nachfolgende Abbildung zeigt, an welchen Stellen die Kitas derzeit bereits aktiv sind:

3.1 Bereits bestehende Angebote im Bereich kultureller Bildung

Nachfolgende Abbildung zeigt, an welchen Stellen die Kitas derzeit bereits aktiv sind:

3.1 Bereits bestehende Angebote im Bereich kultureller Bildung

Nachfolgende Abbildung zeigt, an welchen Stellen die Kitas derzeit bereits aktiv sind:



Kitas aller Träger haben bei der Frage nach bestehenden Angeboten die musikalische Früherziehung aufgeführt. Theaterbesuche wurden von fast allen Trägern genannt und Theaterprojekte wurden von mehr als der Hälfte der Träger angegeben. Dies bestätigt den 2018 entstandenen Eindruck, dass viele Bielefelder Kitas ein buntes Angebot im Bereich der kulturellen Bildung vorhalten.

3.2 Kooperationen mit Partner*innen aus dem Kulturbereich

Die Umfrage zeigt, dass zwischen vielen Kitas und bekannten Kultureinrichtungen/Institutionen bereits eine enge Zusammenarbeit besteht. Hier wurde vor allem genannt:

- Stadtbibliothek
- Büchereien in Bielefeld
- Kunsthalle Bielefeld
- verschiedene Theaterstätten in Bielefeld
- Musikschule Pow
- Vorlesepat*innen
- Music Academy Bielefeld

- Naturkundemuseum Bielefeld
- externe Musikpädagog*innen
- Theaterlabor

(Weitere) Kooperationswünsche sind sowohl von den Kitas, die bereits Kooperationen eingegangen sind, wie auch von den anderen Kitas genannt worden:

- Theaterstätten
- Museen
- Musikschulen
- Kunsthalle
- Kino „Lichtwerk“
- Büchereien
- Stadtbibliothek
- Nabu Bielefeld
- Rudolf Oetker Halle
- VHS
- Hedwig Dornbusch Schule
- Musik- und Kunstschule Bielefeld

Im Sinne des zweiten Beschlusspunktes des Jugendhilfeausschusses vom 02.06.2021 hat die Verwaltung Kontakt zu den vorstehend aufgelisteten potentiellen Kooperationspartner*innen aufgenommen und das generelle Kooperationsinteresse von Bielefelder Kitas übermittelt. In dem Zusammenhang ist nachgefragt worden, welche Kooperationsangebote die Institutionen und Organisationen den Kitas konkret unterbreiten können. Über die Rückmeldungen wird in einer der nächsten Sitzungen der AG 78 für den Bereich der Kindertagesbetreuung mit den Kita-Trägern beraten. Zunächst einmal geht die Verwaltung davon aus, dass diese Kooperationen keinen über die im Rahmen des KiBiz ohnehin bereitstehenden Mittel hinausgehenden Finanzbedarf auslösen.

3.3 Implementierung „Kulturkita“

Im Sinne des ersten Beschlusspunktes des Jugendhilfeausschusses vom 02.06.2021 hat die Verwaltung bei den Kitas das Interesse an einer Zertifizierung als „Kulturkita“ abgefragt.

Dabei ist zunächst einmal festgestellt worden, dass einige Bielefelder Kitas bereits mit Gütesiegeln aus dem Bereich der kulturellen Bildung ausgezeichnet wurden – so zum Bespiel die Gütesiegel „Buchkita“ und „Literaturkita“. Darüber hinaus laufen in einzelnen Kitas auch eigenständige Projekte. Ein Beispiel ist das Projekt „KinderKulturPass“ der DRK Kita und Familienzentrum Weltweit.

Der „KinderKulturPass“ ist ein Angebot des Familienzentrums Weltweit für Kinder und ihre Familien aus der Kita und dem Quartier. Gemeinsam mit ihren Eltern gehen die Kinder auf eine Entdeckungsreise in Bielefeld und Umgebung. Sie lernen Angebote aus den Bereichen Kultur, Umwelt und Bildung kennen. Museen, Theater und Naturparks werden zu vertrauten und selbstverständlichen Ausflugszielen. Das Projekt ist für Familien mit Kindern im Alter zwischen 3 und 7 Jahren. Kinder nehmen kostenlos teil und Eltern zahlen kleine Beträge. Die Kinder erhalten abschließend den KinderKulturPass, in dem die Veranstaltungen, an denen sie

teilgenommen haben, eingetragen sind. Während sich das Angebot derzeit noch auf die DRK Kita/Familienzentrum Weltweit beschränkt, sieht das Konzept eine Ausweitung auf weitere DRK Kitas vor.

Die Abfrage hat ergeben, dass 23 Kitas unterschiedlicher Träger Interesse an einer Zertifizierung als „Kulturkita“ haben. Die Kitas, die „Kulturkita“ werden wollen, erarbeiten dafür ein individuelles, auf ihre jeweilige Einrichtung bezogenes Konzept. Da die Mittel, die die Kitas nach dem KiBiz erhalten, auch zur Erfüllung der zehn Bildungsgrundsätze nach der o.g. Bildungsvereinbarung dienen, geht die Verwaltung zunächst einmal davon aus, dass hier keine zusätzlichen Mittel benötigt werden. In aller Regel wissen die Träger auch um die Möglichkeiten, gezielt Fördermittel einzuwerben und benötigen daher im Regelfall keine Unterstützung durch die Verwaltung.“

-.-.-

Zu Punkt 3.2 Neuverpachtung des Literaturcafés

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen den folgenden Mitteilungstext von Frau Dr. Bartlakowski (Stadtbibliothek) zur Kenntnis:

„Die Stadtbibliothek informiert darüber, dass das Literaturcafé in der Zentralbibliothek am Neumarkt zum 01.08.2022 neu verpachtet wurde.
Nach Angaben des neuen Pächters wurde das Café Mitte August, nach dem Ende der Sommerferien wiedereröffnet.“

-.-.-

Zu Punkt 3.3 Wackelpeter 2022

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehme folgenden Mitteilungstext von Herrn Koch (Kulturamt) zur Kenntnis:

„Das Kinderkulturfest Wackelpeter 2022: ein rundum gelungener Neustart
Nach zwei Jahren Pandemie-bedingter Pause war es am 7. August 2022 endlich wieder soweit: Das Veranstalter*innen-Team von Kulturamt Bielefeld und Radio Bielefeld lud zum 20. Kinderkulturfest Wackelpeter ein und ein begeistertes Publikum ließ sich nicht lange bitten. Gut 40.000 kleine und große Besucher*innen kamen bei bestem Sommerwetter in den Ravensberger Park um bei kostenfreiem Eintritt die vielfältigen und kreativen Kulturprogramme und Mitmachangebote der gagenfinanzierten Künstler*innen, der Partner*innen und beteiligten Bielefelder Initiativen und Kultureinrichtungen zu bestaunen, daran teilzuhaben und mitzugestalten.
Die Planungen standen ganz im Zeichen der Auswirkungen der letzten beiden Jahre: Die Nutzung des Geländes wurde umstrukturiert, um Nadelöhre und Menschenansammlungen zu vermeiden. Die ehrenamtlichen

Initiativen und Vereine hatten einen Schwund an Ehrenamtlichen zu beklagen: Absagen und spontane Zusagen bis kurz vor dem Wackelpeter-Sonntag waren an der Tagesordnung.

Gut 300 Akteure waren insgesamt an der gelungenen Umsetzung des weit über die Region bekannten und beliebten Kulturereignisses beteiligt und bescherten den Besucher*innen einen rundum perfekten Neustart. Besonders in Erinnerung geblieben sind der ‚Dankeschön'-Flashmop ukrainischer Kinder, der neue Standort der großen Bühne als Amphitheater im Grünen und die erstmalige Teilnahme des Bielefelder Shademakers Carnival Club e.V. mit einem Workshop zum Maskenbauen und tierischen Walk-Acts.
Mit diesem Wackelpeter konnte sich Bielefeld erneut als kulturelles Oberzentrum auch in Hinblick auf eine beeindruckende Kinderkulturlandschaft profilieren, und alle Beteiligten setzen ein starkes Zeichen für Engagement, Lebendigkeit und Vielfalt."

-.-.-

Zu Punkt 3.4 Tanzfestival 2022

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen den Mitteilungstext von Frau Brand (Kulturamt) zur Kenntnis:

„Nachdem das Tanzfestival Bielefeld 2020 ganz ausfiel und 2021 in reduzierter Form durchgeführt wurde konnte es 2022 wieder in klassischer Form durchgeführt werden.
Neun Performances internationaler Ensembles und zwei öffentliche Präsentationen der Teilnehmenden lockten fast 3.000 Besucher*innen ins Tor 6 Theaterhaus, in die Rudolf-Oetker-Halle und auf den Rathausplatz. Überhaupt war das Performanceprogramm nach 2 Jahren Pause ausgesprochen hochkarätig. Den Auftakt machte eine herausragende Performance des Ensembles des Theaters Pforzheim, aber auch die nachfolgenden Darbietungen weiterer Ensembles aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien sowie zwei Urban Styles-Events begeisterten das Publikum.
Wie in den Zeiten vor der Pandemie hatte das Festival 60 Workshops unterschiedlichster Tanzstile und Schwierigkeitsstufen im Angebot. Mit fast 800 gebuchten Kursen blieb die Auslastung zwar noch deutlich hinter 2019 zurück, war jedoch weit besser als 2021.
Sowohl den Workshop-Teilnehmenden als auch dem Performance-Publikum war eine große Freude über die wiedergewonnene „Normalität" und die mitreißende Festivalstimmung anzumerken."

-.-.-

Zu Punkt 3.5 Sommer-Kulturprogramm auf dem Gelände der Rochdale Barracks durch TRANSURBAN Residency 2022

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen den folgenden Mitteilungstext von Herrn Dr. Witthaus (Dezernent) zur Kenntnis:

„Seit dem 13.08.2022 findet bis zum 11.09.2022 von mittwochs bis sonntags ein spannendes weitgefächertes Kulturprogramm auf einem Teil der Rochdale Barracks statt, das die Öffentlichkeit zum Mitdenken und Gestalten kostenfrei und draußen einlädt. Mittwochs finden z. B. Kasernenspaziergänge statt und donnerstags wird zum Public Dinner ab 19.00 Uhr eingeladen. Das Programm wird in der Sitzung am 24.08.2022 verteilt."

-.-.-

Zu Punkt 3.6 Hall of Fame

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen den folgenden Mitteilungstext von Frau Brand (Kulturamt) zur Kenntnis:

„Die Ausschreibung für den Bau der Hall of Fame steht kurz vor der Veröffentlichung. Sie liegt inzwischen in der fachlichen Zuständigkeit des Umweltbetriebs, der noch einmal sämtliche Unterlagen und Berechnungen nach aktuellen Vorgaben prüfte, die Berechnungen der Statik aktualisierte und Gutachten zur Bodenbeschaffenheit einholte. Um sicherzustellen, dass eine Firma gefunden werden kann, die den Bau zuverlässig umsetzt, hat das Kulturamt die Übertragung der Fördermittel bis ins Jahr 2023 beim Heimatministerium beantragt. Am 4. August ging die Bewilligung im Kulturamt ein."

-.-.-

Zu Punkt 4 Anfragen

Zu Punkt 4.1 Anfrage der FDP zum Sachstand Naturkunde-Museum

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 4442/2020-2025

Die Anfrage der FDP

„Wie ist der Sachstand bezüglich der Unterbringung des Naturkundemuseums im Ravensberger Park?"

beantwortet die Verwaltung wie folgt:

„Die Maßnahme „Neubau und Erweiterung des Naturkundemuseums im Ravensberger Park“ ist mit der Nr. 109 im vom Rat der Stadt Bielefeld am 10.2.2022 zur Kenntnis genommenen Liste des städt. Bauprogramms aufgeführt. Demnach sollen in 2026 erste Finanzmittel für Planungsleistungen in Höhe von 200.000 € zur Verfügung gestellt werden. Diese Veranschlagung ist in den Entwurf des Wirtschaftsplanes des ISB aufgenommen.“

-.-.-

Zu Punkt 4.2 Anfrage der FDP zu Bielefelder Kulturbauten während schwieriger Haushaltslage

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 4444/2020-2025

Die Anfrage der FDP

„Gibt es Planungen oder Planungsänderungen bezüglich der Bielefelder Kulturbauten vor dem Hintergrund dieser Entwicklung? Welche Auswirkungen sind bei der Sanierung der Kunsthalle zu erwarten?“

beantwortet die Verwaltung wie folgt:

„Vom Dezernat 1 wird generell darauf hingewiesen, dass der am 11.08.22 in den Rat eingebrachte Haushaltsplanentwurf noch kein Haushaltssicherungskonzept vorsieht. Eine Benennung konkreter Konsolidierungsmaßnahmen im Rahmen der Haushaltssicherung ist somit zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht erforderlich. Sollten die weiteren Entwicklungen im Haushaltsplanaufstellungsverfahren jedoch dazu führen, dass ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen ist, werden freiwillige Leistungen und Investitionen auf den Prüfstand gestellt werden müssen. Hierzu äußert Herr Knauf, dass es voraussichtlich eine Haushaltskrise geben werde und die Frage, was dann mit den Kulturbauten passiere, wichtig sei, da Menschen und Arbeitsplätze betroffen seien. Daher reiche ihm die Antwort nicht aus, man rutsche ohne Vorbereitung in die Situation einer Haushaltskrise. Dies sei besorgniserregend.“

-.-.-

Zu Punkt 5 Anträge

Zu Punkt 5.1 Antrag der CDU: Sachstandsbericht zur Umsetzung des Konzeptes „Ansiedlung des Naturkunde-Museums (NAMU) im Ravensberger Park, inklusive eines Kosten-, Finazierungs- und Zeitplanes"

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 4427/2020-2025

Herr Kleinkes erklärt, dass die Erstellung eines Konzeptes zur Ansiedlung des Naturkunde-Museums (NAMU) im Ravensberger Park durch die Verwaltung im Kulturausschuss als eines von vier Leuchtturm-Projekten für die Kulturentwicklung der Stadt Bielefeld einstimmig beschlossen worden sei. Dieser Beschluss müsse nun unabhängig davon umgesetzt werden, ob der Projektplan eine Umsetzung erst in 2026 vorsehe.
Der Antrag erhalte durch die Formulierung „inklusive eines Kosten- und Finanzierungs- und Zeitplans“ eine Verschärfung.
Man solle die Zeit bis 2026 nicht verstreichen lassen, Abwarten reiche nicht, ein Konzept zur Umsetzung müsse erstellt werden. Darum habe sich der Antrag mit der Anfrage der FDP nicht erledigt.

Her Knauf schließt sich dieser Meinung an und erklärt, es müssen, bevor der ISB 2026 anfängt, Fragen nach den Bedarfen gestellt werden und diese müssen dann fesgestellt werden. Daher müsse man schon vorher konzeptionell tätig werden.

Auch Frau Welz erklärt, dem Vorschlag folgen zu wollen, sie störe allerdings die Formulierung „… inklusive eines Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplans“. Es sei unstrittig, dass die Umsetzung erfolgen werde und es gebe auch schon erste Ideen und Pläne für die Umsetzung. Sie könne bei Streichung des genanten Absatzes dem Antrag zustimmen.

Herr Schwarz weist darauf hin, dass der Umzug des Naturkunde-Museums schnellstmöglich vonstatten gehen solle, da dass Naturkunde-Museum derzeit über mehrere Räumlichkeiten in der Stadt verteilt sei und dies sowohl für die Lagerung als auch logistisch hohe Anforderungen bedeute. Er stimme daher schnell umzusetzenden Schritten zu. Bezogen auf die Formulierung „… inklusive eines Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplans“ erklärt er, das Bauprogramm des ISB sei beschlossen und es sei müßig jetzt immer wieder einzelne Positionen nachzufragen.

Herr Kleinkes erklärt, dass er damit einverstanden sei, die Formulierung „… inklusive eines Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplans“ zu streichen. Er sei mit einer Vorlage des Konzepts erst im November einverstanden.

Der Kulturausschuss fasst abweichend vom Beschlussvorschlag folgenden

Beschluss:
„Die Verwaltung wird beauftragt, einen Sachstandsbericht zur Umsetzung des Konzeptes „Ansiedlung des Naturkunde-Museums

(NAMU) im Ravensberger Park“ vorzulegen und dem Fachausschuss in der Kulturausschusssitzung am 19.10.2022 vorzustellen.“

- abweichend vom Beschlussvorschlag einstimmig beschlossen

-.-.-

Zu Punkt 5.2 Antrag der FDP zum Planungsstand WissensWerkStadt

Beschluss:

Der Antrag der FDP zum Planungsstand WissensWerkStadt wird an den Haupt-, Beteiligungs- und Finanzausschuss verwiesen.

-.-.-

Zu Punkt 6 Design-Thinking Prozess in der Volkshochschule Bielefeld - Berichterstattung: Frau Claudia Kukulenz und Herr Aat Vos

Frau Kukulenz erklärt, dass die räumliche und programmatische Modernisierung der Volkshochschule, die in der heutigen Form seit den 80er Jahren existiert, dringend erforderlich sei und man Herrn Aaat Vos gewinnen konnte, an einer Neugestaltung mitzuarbeiten. Herr Vos ist mit seinem Büro includi Spezialist für die Weiterentwicklung von Bildungsinstitutionen und hat mit den Mitarbeiter*innen der VHS sowie Herrn Backes als Vertreter des Dezernats eine Woche intensiv zusammengearbeitet, um eine Art Vorstudie zu erstellen. Diese Studie soll nun im Kulturausschuss vorgestellt werden.

Herr Aat Vos wird per Zoom zugeschaltet und stellt anhand einer Power-Point-Präsentation (Anlage 1 zur Niederschrift) den Design-Thinking Prozess in der Volkshochschule vor.

Frau Brockerhoff bedankt sich für den Vortrag und bringt die Hoffnung zum Ausdruck, dass auch bei einem Nachfolger/einer Nachfolgerin von Frau Kukulenz das eben beschriebene, spannende Projekt fortgesetzt wird.

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen den Vortrag von Herrn Vos zur Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 7 **Digitale kulturelle Bildung - Berichterstattung: Frau Elena Bütow**

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 4421/2020-2025

Frau Elena Bütow, die Fachbereichsleiterin für Digitalisierung von der Volkshochschule Bielefeld stellt anhand eines Kurzfilms mit Impressionen aus dem Arbeitsalltag und einer PowerPoint-Präsentation (Anlage 2 zur Niederschrift) die Arbeitsgemeinschaft zum Thema „Digitale kulturelle Bildung der städtischen Kultureinrichtungen“ vor.

Im Anschluss bedankt sich Herr Schwarz und lobt die Ziele der Partizipation, der Medienkompetenz und der Erreichung neuer Zielgruppen. Die Ergebnisse der Arbeit der Arbeitsgemeinschaft sollten allen städtischen Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden. Er schlägt vor, dass auch ein Bielefelder Schüler an der Arbeitsgruppe teilnehmen sollte.

Die Mitglieder des Kulturausschuss nehmen den Vortrag von Frau Bütow und die Informationsvorlage „Digitale kulturelle Bildung“ zur Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 8 **Zentraldepot in Bielefeld - Gewerbefläche Sprungbachstraße - Berichterstattung: Herr Dr. Witthaus**

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 4361/2020-2025

Zunächst berichtet Herr Dr. Witthaus, dass es in der letzten Ratssitzung im nichtöffentlichen Teil eine Debatte zum Stand der Entwicklung beim Thema Zentraldpot in Bielefeld gegeben habe. Das Thema werde in den nächsten Wochen in verschiedenen Ausschüssen erörtert werden. Die Lagerung von Kunstgegenständen in Bielefeld sei derzeit nicht mehr „State of the art“. Vor dem Bau eines Zentralmagazins in Bielefeld seien eine Fülle von Aspekten zu beachten. Aus diesem Grund sei Herr Bodo Strototte, Geschäftstführer der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH eingeladen worden, der von der Entwicklung, dem Bau und der Organisation eines Zentralmagazins in Münster berichten werde. Herr Dr. Witthaus weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass vor einiger Zeit ein „Letter of intent“ verfasst worden sei, in dem man sich verständigt habe, in Bielefeld ein Zentraldepot zu errichten, in dem ganz unterschiedliche Sammlungsgüter, die auch unterschiedliche Lagerungs- und Sicherungsbedingungen benötigen, untergebracht werden könnten. Ein Bielefelder Standort sei ausdrücklich gewünscht, da ein Großteil der unterzubringenden Güter aus Bielefeld stamme. Es handele sich aber auch um ein regionales Konzept und die Regiopole könne sich in diesem Depot einbringen. Zunächst liege nun die Informationsvorlage vor, im

Anschluss sei geplant, die Beschlussvorlage auf den Weg zu bringen. Er bitte nun Herrn Strototte und seine Kollegin um eine Einführung in das in Münster bereits durchgeführte Projekt Zentraldepot und die dort gemachten Erfahrungen. Er hoffe, das Projekt in Bielefeld für den Schutz unserer Kulturgüter, bald ebenfalls durchführen zu können.

Herr Strototte, stellt anhand einer PowerPoint-Präsentation (Anlage 3 zur Niederschrift) den Bau und die Organisation des Zentralmagazins in Münster vor.

Herr Kleinkes bedankt sich für den Vortrag und bittet um Übersendung der Präsentation an die Fraktionen. Darüber hinaus erklärt er, dass das Thema Zentraldepot im Kulturausschuss endlich an der richtigen Stelle diskutiert werde. Über alle Parteien hinweg seien eigentlich alle mit dem Bau eines Zentraldepots einverstanden, damit die „Bielefelder“ Kunstwerke nicht mehr quer durch Nordrhein-Westfalen transportiert werden müssten.
Er weist darauf hin, dass es schön wäre, wenn Alternativen zur Sprungbachstrasse diskutiert würden. Dieser Eindruck sei ihm auch durch die BV Sennestadt vermittelt worden. Der Standort sei, unter der Voraussetzung, dass bestimmte Dinge eingehalten würden, allerdings für alle mehrheitsfähig und es sei schade, dass die Bedenken aus der BV Sennestadt bisher nicht ausgeräumt werden konnten. Er bitte daher die Verwaltung, alles dafür zu tun, dieses Projekt in Bielefeld zu verwirklichen und die Bedenken in Sennestadt zu entkräften. Die verschiedenen Interessen sollten zusammengebracht werden, damit im Rat eine positive Entscheidung getroffen werden könne. Grundsätzlich passe das Zentraldepot unter den entsprechenden Voraussetzungen nach Bielefeld Sennestadt.

Herr Dr. Witthaus erklärt, dass in der nächsten Woche die Vorstellung in der BV Sennestadt stattfinden würde. Fachlich sei es keine Frage, dass hier eine tolle Lösung vorgestellt werde und es sei gut, dass in Münster Spezialist*innen säßen, die ein solchen Projekt verwirklichen könnten. Durch die Präsentation sei deutlich geworden, dass das Zentraldepot sicher sei und mit wenig Verkehr und damit wenig Lärmemission zu rechnen sei. Darüber hinaus habe sich gezeigt, dass es nicht möglich sei, auf eine Industriehalle auszuweichen und die Lösung aus Münster auch für Bielefeld, als kulturelles Oberzentrum in der Region, optimal sei. Auch wirtschaftlich wirke sich der Bau positiv aus, da die Wege für Kunsttransporte kürzer würden. Er hoffe nun, begleitet durch die Spezialisten vom WLV, die Bedenken ausräumen zu können, damit eine Beschlussvorlage vorbereitet werden könne.

Herr Knauf merkt an, der Oberbürgermeister habe diese Fläche in einem „Letter of Intent“ versprochen und weigere sich seit Jahren neue Flächen auszuweisen. Er fragt daher an, ob es sinnvoll sei, diese Fläche auf diese Weise zu nutzen. Die Sennestädter hätten eventuell andere Ideen. Es sollte auch die Frage gestellt werden, ob ein Zentraldepot unbedingt in einem Oberzentrum errichtet werden solle. Grundsätzlich stehe man dem Projekt aber positiv gegenüber, es sollten aber grundsätzlich viel mehr Flächen ausgewiesen werden.

Herr Dr. Witthaus stellt richtig, dass die betreffende Fläche im „Letter of Intent“ nicht genannt wurde.

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen die Informationsvorlage „Zentraldepot in Bielefeld“ und den Vortrag von Herrn Strototte zur Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 9 Stand Kulturentwicklungsplanung

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen folgenden Bericht von Frau Trockels (Kulturentwicklungsplanung) zur Kenntnis:

„Redaktionsprozess Kulturentwicklungsplan:
In engem Rhythmus traf sich das neu gebildete Redaktionsteam bestehend aus Volker Backes (Stab Dezernat 2), Johanna Trockels (Geschäftsführung KEP) und den Projektleitungen Juliane Bartelheimer (Filmhaus Bielefeld), Matthias Gräßlin Theaterwerkstatt Bethel) und Nike Schmitka (Klangfestival e.V.) vor den Sommerferien zur Abstimmung des Redaktionskonzepts für den Kulturentwicklungsplan. Im Anschluss an das Abgabedatum für die Endberichte der einzelnen Teilprojekte Ende August sind weitere Treffen des Redaktionsteams für September/Oktober angesetzt, in denen die Endberichte der Teilprojekte inhaltlich abgestimmt und zu einem schlüssigen Endkonzept zusammengeführt werden sollen. Die Leitungsteams sollen wieder zur Abstimmung des ersten Textentwurfs des Kulturentwicklungsplans zusammentreffen. Je nach Redaktions- und Abstimmungsaufwand wird der Redaktionsprozess voraussichtlich bis zum Ende des Jahres bzw. ins erste Quartal 2023 hineinreichen. Eine leichte zeitliche Verzögerung hat sich aktuell durch längerfristige Krankheitsfälle in den Leitungsteams ergeben. Die um die Leitungsteam-Runde und das Redaktionsteam erweiterte Projektstruktur ist angefügt.

Drittes „KEP-Together!“ lädt zur documenta 15 ein:
Zum Abschluss der Arbeitsphase der Teilprojekte sind alle Mitdenker*innen als Teil des
Kulturentwicklungsprozesses und für neue Impulse für die Kulturstadt Ende August 2022 zu einer eintägigen Exkursion zur documenta 15 nach Kassel eingeladen. Die Anmeldephase läuft derzeit.

Veranstaltungsreihe „KulturBar – Neue Impulse für die Kulturstadt“
Die KulturBar-Reihe startet diesen Sommer als öffentliches Beteiligungsformat zu aktuell relevanten Themen der Kulturentwicklungsplanung. Am 8. Juni 2022 wurde in Kooperation mit dem Teilprojekt „Wege der Digitalisierung“ die erste reale KulturBar veranstaltet. Im Filmhaus ging es auf großer Leinwand auf Expedition ins Internet zu digitalen Kulturformen, die noch weitgehend unter dem Radar der breiten Öffentlichkeit entstehen. Vier Impulsgeber*innen zeigten ihre digitalen kreativen Welten, anschließend wurde mit ca. 40 Besucher*innen an der Filmhaus-Bar über die Berücksichtigung der digitalen Kulturproduktion in der Kulturstadt diskutiert. Eine Video-Dokumentation der KulturBar und die Ergebnisse der Diskussion sind hier zu finden: https://www.bielefeld.de/kulturbar.
Eine zweite KulturBar-Veranstaltung ist für Herbst 2022 in Kooperation mit dem Teilprojekt Kulturräume in Planung.“

-.-.-

Zu Punkt 9.1 Aktueller Stand Kulturentwicklungsplanung

Herr Knauf hat folgenden Antrag der FDP kurz vor der Sitzung als Tischvorlage verteilt:

„Die Verwaltung wird gebeten, in der nächsten Sitzung den aktuellen Stand zur Kulturentwicklungsplanung im Detail darzulegen."

Herr Knauf erklärt, dass während der letzten Kulturentwicklungsplanung die Politik mehr in den Ablauf eingebunden worden sei und eine solche stärkere Einbindung durch detaillierte Berichte sei auch diesmal wünschenswert. Bei der Kulturentwicklungsplanung handele es sich um eines der Hauptthemen der derzeitigen Kulturpolitik.

Herr Klaus äußert Verständnis für den Bedarf an Informationen über die Kulturentwicklungsplanung. Ihm sei allerdings nicht ganz klar, worauf der Antrag abziele, da auf jeder Tagesordnung des Kulturausschusses der TOP „Kulturentwicklungsplanung" mit einem entsprechenden Sachstandsbericht vertreten sei. Er gehe davon aus, dass die Einbindung weiter erfolgen werde.

Herr Knauf berichtet, ihm sei gesagt worden, dass während der Phase der letzten Kulturentwicklungsplanung eine stärkere Einbindung der Politik durch vorgelegte Auszüge aus dem Entwurf des Kulturentwicklungskonzepts erfolgt sei und er dies auch diesmal für sinnvoll halte. Es habe bisher zum Beispiel keine Berichte aus den einzelnen Teilprojekten gegeben.

Herr Klaus weist darauf hin, dass während der letzten Kulturentwicklungsplanung die redaktionellen Auszüge vorgelegt worden seien, aber bei der derzeitigen Kulturentwicklungsplanung gerade erst erstellt würden. Er gehe davon aus, dass bei redaktioneller Fertigstellung eine Einbindung erfolgen werde.

Herr Dr. Witthaus weist darauf hin, dass der Bericht zur Kulturentwicklungsplanung jedes Mal auf der Tagesordnung des Kulturausschusses stehe und der Bericht den Mitgliedern vorgelegt werde. Die Gruppen in den Teilprojekten seien derzeit dabei, einen Abschluss-Bericht zu erstellen. Im Oktober könnten dazu im Kulturausschuss weitere Details genannt werden.

Hierzu erklärt Herr Würfel, auch er würde es begrüßen, wenn in der Findungsphase des Redaktionsprozesses Ergebnisse aus den einzelnen Teilprojekten vorgelegt würden, damit man einen Eindruck dazu gewinnen könne, worum es gehe.

Frau Brockerhoff schlägt vor, dass, sobald Zwischenergebnisse aus den Teilprojekten vorliegen, darüber berichtet werden solle.

Herr Knauf verweist auf das Bedürfnis, vorab etwas zu sehen, um den Prozess besser begleiten zu können. Er ist mit dem Vorschlag von Frau Brockerhoff einverstanden.

Der Kulturausschuss fasst abweichend vom Antrag folgenden

Beschluss:

Die Verwaltung wird gebeten, dass in den Kulturausschusssitzungen zukünftig aus den Teilbereichen Zwischenergebnisse zur Kulturentwicklungsplanung vorgestellt werden.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Absage der Reise zur Documenta 15

Zu Punkt 9.2

Herr Knauf hat auch den folgenden Antrag der FDP kurz vor der Sitzung als Tischvorlage verteilt:

„Die Verwaltung wird aufgefordert, die anstehende Reise zur Documenla 15 umgehend abzusagen. Die Verwaltung soll jedoch prüfen, ob sich andere Kunstprojekte für einen Besuch eignen.

Begründung:
Als deutsche Gesellschaft stehen wir immer wieder vor dem Erbe des Nationalsozialismus und damit verbunden auch vor dem Erbe der Schoah - dem industriellen Massenmord an über sechs Millionen Juden.
Gerade deshalb muss die deutsche Gesellschaft Antisemitismus entschlossen gegenübertreten.
Die diesjährige documenta 15 fand in der deutschen Medienberichterstattung vor allem vor dem Hintergrund der abscheulichen antisemitischen Karikaturen statt, die nach und nach zwischen den Kunstwerken entdeckt wurden. Das Künstlerkollekliv Ruangrupa (künstl. Leiter der documenta 15) wies die Vorwürfe erst zurück, verhüllte aber nach einem öffentlichen Aufschrei der Zivilgesellschaft, jüdischer Gemeinden, des Zentralrats der Juden und weiterer Gruppen die betreffenden Kunstwerke.
Auch der Bundeskanzler Olaf Scholz hat seinen Besuch bei der Documenta abgesagt – ein Beispiel, dem die Stadt Bielefeld folgen sollte.“

Frau Osei merkt an, dass dieser Antrag, der von Herrn Knauf kurz vor der Sitzung als Tischvorlage verteilt wurde, nicht allen Mitgliedern des Kulturausschusses vorliege. Es sei allen klar, dass wir als Gesellschaft dem Antisemitismus entschlossen entgegentreten und eine kritische Auseinandersetzung mit diesem Thema wichtig sei. Wenn eine solche erfolge, solle die Gruppe zur documenta 15 fahren, auch wenn der Bundeskanzler abgesagt habe.

Frau Welz erklärt, dass ein Verbot einer Fahrt zur documenta 15 nicht sinnvoll sei, auch wenn das Kollektiv Ruangrupa Fehler gemacht und unprofessionell und ohne Kontrolle gearbeitet habe. Es sei aber nicht die ganze Stadt Kassel voll mit antisemitischer Kunst, vielmehr sei das Thema der documenta 15 Nachhaltigkeit und es seien sehr viele Künstler*innen vor Ort, die darauf aufmerksam machten. Aber das Kollektiv habe zu offen gearbeitet, so dass sich Fehler einschleichen konnten. Das Signal eines Verbotes der Fahrt sei auch bei aller Kritik an der Führungsebene der documenta 15 aus ihrer Sicht zu eindimensional und pauschal und daher nicht sinnvoll.

Herr Prof. Dr. von der Heyden weist darauf hin, dass der Antisemitismus ein ernst zu nehmender Vorwurf sei, aber man müsse auch festhalten, dass die documenta ein kulturelles Leuchtturmprojekt für Deutschland ist. Er sei dort gewesen und es sei nicht so, dass man ständig auf Antisemitismus stoße. Die unglückliche Darstellung, die für sehr viel Wirbel gesorgt habe und abgehängt worden sei, habe zu personellen Konsequenzen geführt. Man müsse sicher über die begangenen Fehler sprechen, trotzdem solle die documenta als sehr hochwertiges und interessantes Projekt besucht werden. Der deutsche Bundespräsident habe auf die Problematik hingewiesen, die documenta aber trotzdem besucht. Daher könne dem Antrag nicht zugestimmt werden.

Frau Stelze schließt sich dieser Argumentation an und erklärt, dass auch sie nächste Woche die documenta 15 besuchen werde. Es sei Teil der documenta, dass sie zu Diskussionen führe. Das kuratierende Kollektiv habe einen anderen Blick auf die Kunst. Es gehöre zur deutschen Geschichte, mit Antisemitismus deutlich umzugehen und es seien daher personelle Konsequenzen gezogen worden. Eine Fahrt zur documenta 15 könne aus ihrer Sicht stattfinden, da eine Auseinandersetzung wichtig und der Antrag abwegig sei. Sie könne sich sogar eine Fahrt des Kulturausschusses für diese Auseinandersetzung vorstellen.

Herr Knauf erklärte, dass ihm nicht klar gewesen sei, dass das Thema „Antisemitismus“ Gegenstand der Fahrt sei. Darüber hinaus verweist er darauf, dass es sein Auftrag als Politiker sei, zu schauen, was mit den Bielefelder Steuergeldern passiere und es handele sich um eine documenta, bei der Antisemitismus von der Führungseben geduldet und gedeckt worden sei. Er selbst boykottiere die documenta 15.

Frau Osei weist darauf hin, dass es nicht der Auftrag der Fahrt sei, sich mit Antisemitismus zu befassen, dass diese Diskussion aber sicherlich ein Thema dieser Fahrt sei und dass Verbote nichts bei der Bekämpfung von Antisemitismus nützten.

Auch Frau Welz merkt an, dass die Argumentation der FDP nicht ganz schlüssig sei. Die strittigen Kunstwerke seien abgehängt worden und es sei festgestellt worden, dass das Kollektiv nicht richtig gehandelt habe. Bei der documenta ginge es allerdings in erster Linie um die verschiedenen Perspektiven der Kunst.

Abschließend erkundigt sich Herr Dr. Witthaus nach dem Subtext des Antrages der FDP. Er verweist auf den Satz: „Gerade deshalb muss die deutsche Gesellschaft Antisemitismus entschlossen gegenübertreten.“ Er stellt sowohl für sich als auch für den Bielefelder Rat und die Ausschüsse

klar, dass dies immer erfolgt sei. Die Stadt Bielefeld habe sich über Demonstrationen und auch die Erinnerungsarbeit im Archiv immer unzweideutig gegen Antisemitismus gestellt. Das zentrale Thema der documenta 15 sei, dass der „Süden“ kuratiert und dem „Norden“ den Spiegel vorhält. Dass Kunstwerke Antisemitismus enthalten hätten, sei nicht entschuldbar, dies betreffe aber nicht die komplette documenta. Über allem stehe der Begriff „Lumbung“ (Übersetzung: gemeinschaftlich genutzte Reisscheune) der das Gemeinwesen in den Mittelpunkt der Ausstellung rücke. Dies sei ein wichtiger kultur- und sozialpolitischer Inhalt. Es sei schade, dass eine Auseinandersetzung mit diesem Thema hinter der Antisemitismus-Diskussion zu verblassen drohe und hier solle eine Auseinandersetzung erfolgen. So sei ein kollektives Kuratieren möglich gewesen und dieses Netzwerk aus Kunst und Künstler*innen sei zentrales Thema. Das Thema Antisemitismus betreffe nicht die komplette Ausstellung. Herr Dr. Witthaus betont, dass er einen solchen Antrag von einer liberalen Partei nicht erwartet hätte.

Herr Würfel kündigt abschließend an, in der nächsten Sitzung des Kulturausschusses eine Einschätzung der Kulturentwicklungsplanung abgeben zu wollen.

Nach den Wortbeiträgen lehnt der Kulturausschuss den

Antrag:

„Die Verwaltung wird aufgefordert, die anstehende Reise zur Documenta 15 umgehend abzusagen. Die Verwaltung soll jedoch prüfen, ob sich andere Kunstprojekte für einen Besuch eignen.“

- mit großer Mehrheit abgelehnt -

-.-.-

Zu Punkt 10 Bereitstellung von Haushaltsmitteln für Personalbedarfe mit Bezug zum Konflikt in der Ukraine und die Einrichtung von kw-Mehrstellen im Stellenplan 2023

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 4308/2020-2025

Beschluss:

Der Kulturausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt Bielefeld zu beschließen,

der Einrichtung von Mehrstellen-kw im Stellenplan 2023 im Volumen von 0,5 Vollzeitäquivalenten in der Volkshochschule und dem damit verbundenen Personalaufwand von 30.000 € in 2023 in die Produktgruppe 110108 Personalmanagement zuzustimmen.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 11 **Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs 2023 für das Amt 410 - Kulturamt**

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 4173/2020-2025

1. Lesung -

-.-.-

Zu Punkt 12 **Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs 2023 für das Amt Stadtbibliothek**

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 4374/2020-2025

1. Lesung -

-.-.-

Zu Punkt 13 **Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs 2023 für Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek (430)**

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 4399/2020-2025

1. Lesung -

-.-.-

Zu Punkt 14 **Beratung des Haushaltsplanentwurfs 2023 für das Amt 460 - Volkshochschule-**

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 4384/2020-2025

1. Lesung -

-.-.-

Zu Punkt 15 **Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs 2023 für die Musik- und Kunstschule**

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 4394/2020-2025

1. Lesung -

-.-.-

Zu Punkt 16 **Beratung des Haushaltplanentwurfes und des Stellenplanentwurfes 2023 für Museen im Ravensberger Park (480)**

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 4392/2020-2025

1. Lesung -

-.-.-

Zu Punkt 17 **Beratung des Haushaltsplanentwurfs 2023 für das Naturkunde-Museum**

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 4283/2020-2025

1. Lesung -

-.-.-

Zu Punkt 18 **Beratung des Haushaltsplanentwurfs 2023 für die Produktgruppe 11 04 14 - WissensWerkStadt -**

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 4413/2020-2025

1. Lesung -

-.-.-

Lisa Brockerhoff

Andrea Ellinghorst